

Inhalt

1 Motivation, Erkenntnisinteresse, Fragestellung und Aufbau der Analyse.....	7
2 Verortung der Forschungsfrage	12
3 Methodisches Vorgehen.....	17
3.1 Formulierung der Forschungsfrage, Methode und Leitfragen	17
3.2 Sample und Auswertung.....	23
4 Unterscheidung für die Analyse relevanter Begriffe.....	28
4.1 Wissen und Können.....	29
4.2 Fachkultur und Unternehmenskultur	31
4.3 Arbeit, Beruf und berufliche Tätigkeit	34
5 Darstellung und Reflexion der Befunde.....	38
5.1 Beruflicher Erfolg und Affinität des Studienhintergrundes	38
5.1.1 Studienhintergrund und Karrierewege	41
5.1.2 Studienhintergrund und berufliche Tätigkeiten.....	48
5.1.3 Studienhintergrund und Fachkultur.....	57
5.2 Beruflicher Erfolg und fachbezogenes Wissen/Erfahrungswissen	71
5.2.1 Variationen der Thematisierung des fachbezogenen Wissens/Erfahrungswissens	71
5.2.1.1 Wissen und Studium: „Da werden Sachen abgearbeitet, da müssen Gesetze gelernt werden“	72
5.2.1.2 Wissen und Praktikum: Das war „,ne gute Lernerfahrung, [...] vor allem ging’s um, ja, einfach zu sehen, wie es, wie es läuft“	76
5.2.1.3 Wissen und Unternehmenseintritt: „Also das Fachwissen ist immer das Einfachste, was man später dann noch lernen kann“	79
5.2.1.4 Wissen und berufliche Tätigkeit: „I know, what I know, if you know, what I mean“/„Ich kann’s eigentlich kaum beschreiben“	91
5.2.2 Natürliche Einstellung in Sonderwelten.....	100
5.2.2.1 Lebensweltkonzept: Einführende Erläuterungen zu Grundbegriffen der Referenztheorie.....	100
5.2.2.2 Sonderwelten und (modifizierte) natürliche Einstellung	105

5.2.2.3	Stabilisierungstendenzen als Merkmal der natürlichen Einstellung	111
5.2.2.4	Schütz' Experte als Exempel der modifizierten natürlichen Einstellung in der Sonderwelt	117
5.2.2.5	Sonderwelten und Übergänge.....	121
5.3	Beruflicher Erfolg, fachübergreifendes Wissen und Habitus	127
5.3.1	Funktionale Passung und fachübergreifendes Wissen	127
5.3.1.1	Fach-/fallübergreifende Gemeinsamkeit: Erfolg als Passungsgeschichte	128
5.3.1.2	Fallexterne und fallinterne Variationen: Passungskonstruktionen und Referenzsysteme	140
5.3.2	Passung im Horizont der phänomenologischen Wissenssoziologie.....	155
5.3.2.1	Passung und natürliche Einstellung.....	155
5.3.2.2	Fachübergreifendes Wissen in der natürlichen Einstellung	159
5.3.3	Passung im Horizont des Bourdieu'schen Feld-Habitus-Konzeptes	165
5.3.3.1	Feld-Habitus-Konzept: Einführende Erläuterungen zu Grundbegriffen der Referenztheorie.....	165
5.3.3.2	Habitus: ‚Ganzheitliche‘ Perspektive auf das Subjekt...169	
5.3.3.3	Habitus und Feld: Kontextualisierung des Subjektes173	
5.3.3.4	Habitusmodifikation-/erweiterung: Voraussetzung fortdauernder Passung.....	178
5.3.3.5	Ausdrucksformen eines erweiterten Habitus: Identifikation und Jargon	185
6	Diskussion im Horizont der Ergebnisse anderer Studien.....	194
6.1	Auflösung der Berufsförmigkeit oder Individualberuf? – Positionierung des Forschungsfeldes und der –befunde	194
6.2	Zusammenhang von Studienfachhintergrund, Karrierewegen und Referenzsystemen – Differente Befunde	201
6.3	Mangel oder Erfolgsgrundlage? Nicht-thematisch-Werden des beruflichen Könnens und Wissens – Differente Folgerungen und Forderungen.....	205
6.4	‚Erfolgsfaktor‘ Habitus – Differente Reflexionsansätze.....	220
7	Forschungsdesiderate.....	234
8	Transkriptions- und Notationsregeln.....	237
9	Literaturverzeichnis	239